

Bluesige Beatles, basisdemokratische Songauswahl

Kornwestheimer Zeitung vom 03.03.2015

Kornwestheim Die Bands Brautschutz und A Cup of-T covern sich quer durch die Musiklandschaft – aber nicht wie alle andern. Sie verpassen den Liedern ein eigenes Gewand. *Von Thomas Weingärtner*

Als „die etwas andere Coverband“ hat sich die Gruppe Brautschutz am Samstagabend im Bürgerzentrum in Pattonville vorgestellt. Die Hobbymusiker spielen bekannte Songs aus den 90er und aus späteren Jahren und bewegen sich dabei im breiten Spektrum von Pop und Rock. Dennoch machen sie nicht davor halt, den Songs ihren ganz eigenen Stempel aufzudrücken. Da können die Arrangements schon mal geändert werden.

Oft hörte man so von der Bühne mehrstimmigen Gesang, wie etwa einst bei den Beatles, der im Original meist gar nicht so erklingt. Die abgeänderten Versionen der Stücke kamen bei den Besuchern im Bürgerzentrum gut an – und so wurde getanzt und mitgesungen. Der Eintritt war dabei frei, lediglich der sprichwörtliche Hut ging für eine kleine Zuwendung an die Musiker herum.

Große Bandbreite an Songs

Die bunt gemischten Songs sucht die Band in basisdemokratischer Manier aus. Das geschieht eben ganz nach dem Geschmack der Mitglieder. „Unsere Sängerin muss das natürlich auch verkörpern können“, sagt der Gitarrist und Sänger Timo Ammirati. Meist sei dies jedoch kein Problem und so konnte Brautschutz auch an diesem Abend eine große Bandbreite an Titeln auffahren.

Die vierköpfige Band, bestehend aus Manuel Hirschler am Bass, This Kardel am Schlagzeug, der Sängerin Ina Deis und Timo Ammirati an der Gitarre, gibt es seit gerade einmal zweieinhalb Jahren.

„Das Projekt ist noch relativ jung“, verrät Ammirati. Dennoch habe die Gruppe schon einige Auftritte hinter sich gebracht, außerdem hätten die Mitglieder auch schon in anderen Gruppen Erfahrung sammeln können.

Auch die Vorgruppe, die befreundete Band A Cup of-T, ist nicht die übliche Coverband. Mit reinen Akustik-Interpretationen brechen die Musiker um Wolfi Rieder Musik aus drei Jahrzehnten Musikgeschichte auf das Wesentliche herunter. Von Abba bis Zappa war bei A Cup of-T alles vertreten. An der Gitarre musste Andi Vockrodt für Matthias Herm einspringen, ansonsten präsentierte sich die Combo mit Phillip Vogt am Schlagzeug, Wolfi Rieder an Gitarre und Gesang und Filius Mayer am Bass in üblicher Besetzung.

Vor allem die „Musik von der Insel“ hat es der Band angetan. Und so konnten sich die Besucher vor allem über Britpop und Rockfreuen. „Man ist einfach spielfähiger“, lautet Wolfi Rieders Einschätzung zum Thema Akustikbesetzung. Dennoch fordere die Unplugged-Spielweise von der Band auch einiges an Arrangements. „Viele Stü-



Gastspiel in Pattonville: A Cup of-T rocken

Foto: Christine Biesinger

cke können wir nicht einfach aus dem Original übernehmen.“ Dies zeige aber, dass Covern auch kreativ sein könne. „Viele Stücke klingen nach unserer Bearbeitung etwas anders.“

Noch keine schlechten Erfahrungen

Zum Beispiel bot die Band an diesem Abend in Pattonville den Beatles-Klassiker „Drive my Car“ ziemlich bluesig und „Rou-

te 66“ als regelrechte Country-Nummer dar. Seine Gruppe habe damit jedoch noch keine schlechten Erfahrungen gemacht, so Rieder. „Wir haben auch schon im Ausland gespielt und kamen mit unserer Art immer sehr gut an.“ Einzig in England selbst würden Coversongs generell nicht allzu gut angenommen. „Aber dafür hatten wir auch einige eigene Stücke im Gepäck, die wir dort gespielt haben.“